

Anzeiger für Harlingerland

Leserbrief zu:

*Anbindung Dunum u. Moorweg an die städt. Kläranlage durch den OOWV, 06.07.2023*

Sehr geehrte Damen und Herren,

Vorweg: Wir gründeten und betrieben seinerzeit in Aachen ein überbetriebliches Ausbildungszentrum für Denkmalsanierung mit angeschlossenen Tagungshotel. Im Rahmen der Sanierung dieses komplexen Kern-Ensembles aus dem 13. Jahrhundert (Landschaftsschutzgebiet, Außenbereich, Denkmalschutz) erfolgte 1986 der Einbau einer hauseigenen Tropfkörperkläranlage für 16 Einwohnergleichwerte, die bis heute ohne jegliche Beanstandung in Betrieb ist !!!

Daß bereits bei der Planung des Moorweger Baugebiets 2014 solche einfachen, kostenüberschaubaren Lösungen, durchaus nach Stand der Technik, überhaupt nicht erwogen wurden, war damals schon unbegreiflich.

Noch unbegreiflicher ist allerdings, daß nunmehr ein Versorger wie OOWV sich nicht nur einen kapitalen Planungsfehler leistet, der mit einem Blick auf die Höhenkarte der bezeichneten Gelände hätte zweifelsfrei vermieden werden können.

Denn daß ein erforderliches Leitungsgefälle zwischen Dunum, Moorweg und der städtischen Kläranlage nicht zustandekommen würde, war offensichtlich. Aber es wurde mit unverhältnismäßig komplexem technischem Aufwand dieses Projekt vorangetrieben, offensichtlich in der Gewißheit, den betroffenen Anwohnern nicht nur die Investitionskosten, sondern auch das Risiko mitsamt den Folgekosten des Planungsfehlers aufhalsen zu können.

So finanzieren die Bürger nicht nur die "Melkmaschine" und dazu auch noch deren Betrieb, sondern müssen per Anschlußzwang obendrein noch das Produkt vorveredeln und gegen Rechnung des Abnehmers liefern, weil der OOWV ja in der Preisgestaltung der Abwassergebühren weitgehend frei ist.

Den beabsichtigten Zugriff auf Grundbesitz und Vermögen der betroffenen Anwohner ihnen und der Öffentlichkeit auch noch als "Lösungsvorschläge" zu kommunizieren, ist ein ziemlicher Zynismus.

Nicht nachvollziehbar, daß die zuständigen Politiker, die ja eben deshalb in den Aufsichtsgremien des Versorgers sitzen, dazu schweigen, zumal ja durch den offensichtlichen Planungsfehler des OOWV die Geschäftsgrundlage mit den beteiligten Gemeinden für das Projekt entfallen ist.

Wir erinnern uns: Am 19.12.2018 erklärte dazu Samtgemeindebürgermeister Harald Hinrichs den Bürgern per Lokalpresse: *"Die erforderlichen „Investitionen müssten über die Solidargemeinschaft Samtgemeinde refinanziert werden“ !*

Da muß man wohl beide, Politik und Versorger, an ihre gesetzlichen Pflichten erinnern, nämlich die Daseinsvorsorge der Bevölkerung sicherzustellen, und nicht, dem "Versorger" größtmögliche risikofreie Gewinne zu sichern. Wenn die Politik untätig bleibt, wird's letztlich an den Bürgern hängenbleiben, juristisch qualifiziert dagegen vorzugehen; justiziable Ansatzpunkte gibt's hier nicht wenige.

Esens, 06.07.2023

Dr. Vera Fitsch, Jürgen Lohs